

Auenschutzpark Aargau - Tätigkeitsbericht 2000

Der Auenschutzpark Aargau nimmt langsam Gestalt an. Seit 1998 wird das Sachprogramm in den einzelnen Teilgebieten konkret umgesetzt. Der vorliegende Tätigkeitsbericht fasst die wichtigsten Aktivitäten im Jahr 2000 zusammen.



Der Regierungsrat setzt den Verfassungsauftrag um, welchen das Aargauer Volk mit der Annahme der kantonalen Volksinitiative «Auen-Schutzpark – für eine bedrohte Lebensgemeinschaft» am 6. Juni 1993 erteilte. Im kantonalen Richtplan von 1996 be-

Markus Zumsteg
Abteilung Landschaft
und Gewässer
062 835 34 50

Ulrich Roth
Sigmaplan AG

auftragte der Grosse Rat den Regierungsrat, ein Schutz- und Aufwertungskonzept für die aargauischen Auen auszuar-

beiten. Dieses «Sachprogramm Auenschutzpark Aargau» wurde vom Grosse Rat am 13. Januar 1998 genehmigt. Seither ist die operative Umsetzung bis auf die Ebene der einzelnen Teilgebiete erfolgt. Die Verantwortlichen haben mit Gemeindebehörden, Regionalplanung und Interessenvertretern sowie kantonalen Fachstellen ihre Arbeit aufgenommen und Begleitgruppen konstituiert.

Die Gebietsgrenzen des Auenschutzparks sind definiert worden und eine Fläche von 16 Quadratkilometern, oder etwas mehr als ein Prozent der Kantonsfläche, sollen im Richtplan festgesetzt werden. Bevölkerung, Gemeinden und Organisationen sind Ende 2000 eingeladen worden, zur entsprechenden Richtplananpassung Stellung zu nehmen.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht fasst die wichtigsten Aktivitäten im Jahr 2000 zusammen.

Dynamik für die Auen am Rhein

Die Revision des Rheinuferenschutzdekretes wurde mit Beschluss des Grosse Rates im Mai 2000 abgeschlossen. Damit kann das internationale Aktionsprogramm «Rhein 2000» im Rahmen des Auenschutzparks Aargau weiter vorangetrieben werden. Das kantonale Rheinuferenschutz-Dekret schafft die planungsrechtlichen Voraussetzungen für vier wichtige Renaturierungsprojekte, nämlich ein Flachufer in Sulz (1,8 ha), eine Schotterinsel mit Flachufer in Etzgen (1 ha), eine naturnahe Stauraumgestaltung in Full-Reuenthal (4,5 ha) und eine Flachwasserzone in Mellikon (2,6 ha).

Ziele für die neun Teilgebiete

Die Projektleiter und eigens zusammengestellte Begleitgruppen haben für jedes Teilgebiet ein Konzept zur Entwicklung des zukünftigen Auenschutzparks in seinen vorgesehenen Grenzen erarbeitet. Über 100 Vertreter von Gemeinden, Institutionen, Unternehmungen und der kantonalen Fachstellen haben die Entwicklungsziele der Auengebiete diskutiert und Prioritäten gesetzt. Gemeinsam wurden die Gebietsgrenzen für den Auenschutzpark definiert.

Festsetzung im Richtplan

Der Auenschutzpark Aargau umfasst gemäss Verfassungsauftrag mindestens ein Prozent der Kantonsfläche. Die Sicherung dieser Fläche geschieht in zwei Schritten. Zunächst wird im



Scherenschnitt von Ruth Stocker, Erlinsbach (Dezember 2000)

«Alles, was die Auen betrifft, interessiert mich sehr. Bin begeistert, wenn dieses grossartige Projekt vorangetrieben wird. Mich fasziniert die Natur stets von neuem und ich wollte mit einem Scherenschnitt das Wasser mit den typischen Kopfweiden darstellen. Vielen Dank für die Info-Broschüre.»



Foto: Markus Zumsteg



Foto: Markus Zumsteg

Mitglieder der Begleitkommissionen Wildegge-Brugg (oben) und Klingnauer Stausee (unten) gehen der Sache vor Ort auf den Grund.

Richtplan festgelegt, wo die entsprechenden Gebiete liegen und wie gross sie sind. In intensiven Gesprächen mit weiteren Kreisen (Wald, Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, Fischerei, Raumplanung, Erholung) entstanden so die Konturen des Auenschuttparks. Es zeigt sich, dass die Abweichungen zu den bereits 1996 im Richtplan enthaltenen Absichten für die Auengebiete von nationaler und kantonaler Bedeutung insgesamt relativ klein sind. Allerdings sollen die festgesetzten Auengebiete von nationaler Bedeutung und die als Zwischenergebnis bezeichneten kantonalen Gebiete nun zu einem einheitlichen Gebiet für den Auenschuttpark Aargau zusammengefasst und so im Richtplan festgesetzt werden.

Das Verfahren für die Festsetzung der Auengebiete von kantonaler Bedeutung (rund 800 ha) im Richtplan wurde im November 2000 gestartet. In 63 Gemeinden findet bis Mitte Januar 2001 die Mitwirkung für die Bevölkerung statt. Damit dieses Geschäft noch in der laufenden Legislaturperiode des Grossen Rates behandelt werden kann, wurde ein straffer Zeitplan für die Abwicklung der notwendigen Schritte vorgegeben.

Mit der Eröffnung des Mitwirkungsverfahrens zur Richtplananpassung konnte bezüglich der planerischen Sicherung – einem der Hauptziele der ersten Etappe – ein grosser Schritt getan werden.

Auenschuttpark Rohr-Rupperswil

Das Vorprojekt Rupperswil konnte abgeschlossen werden. Die Gemeindeversammlung Rupperswil hat am 1. Dezember 2000 grünes Licht gegeben für die Verlegung des Fussballplatzes aus dem Auenwald im Schachen an einen neuen Standort.

Kurz vorher hat das Baudepartement entlang der Aare zwischen Aarau und Wildegge einen Lehrpfad mit Informationstafeln eingeweiht.

Schwierige Landverhandlungen und Tauschgeschäfte sind zurzeit im Gang; ein vorbereiteter Landabtausch zwischen Ortsbürgergemeinde Rohr und Kanton wird im kommenden Jahr den Weg freimachen, damit erste grössere Aufwertungsmassnahmen realisiert werden können.

Das Erholungskonzept wurde 22 Vereinen und Gruppierungen vorgestellt und deren Anliegen und Ideen fliessen bei der Umsetzung ein.

Erste Bewirtschaftungsverträge mit den Landwirten stehen vor dem Abschluss.

Organisation des Programms «Auenschuttpark Aargau»

Programmverantwortlicher:

- M. Zumsteg, Abteilung Landschaft und Gewässer des Aargauischen Baudepartementes

Programmleiter:

- U. Roth, Sigmoplan AG

Projektverantwortlicher Reuss und Limmat:

- Dr. Th. Egloff, Abteilung Landschaft und Gewässer des Aargauischen Baudepartementes

Projektleiter für die Teilgebiete:

- A. Schenker, Gruner AG, für Aarau-Wildegge,
- H. Keller, ANL, für Wildegge-Brugg,
- H. M. Schmitt, Metron, für Wasserschloss, Klingnauer Stausee und Limmat,
- Th. Burger, creato, für Reussebene oberhalb Bremgarten
- H. D. Koepfel und J. Wartner, SKK für unteres Reusstal, Koblenzer Rhein/Laufen und Rhein

Schwerpunktregion Reusstal

Das Erholungslenkungs-konzept Reuss-ebene (Flachsee bis Müh-lau) wird ge-meinsam mit dem Kanton Zürich er-arbeitet (Abschluss 2001).

Die Landumlegung Chalber-weid in Fischbach-Göslikon wurde erfolgreich abgeschlossen. Sobald die Reussufer-dekretsänderung rechtskräftig und das Bauprojekt bewilligt ist, können die Aufwertungs-massnahmen realisiert werden (voraussichtlich Winter 2001/02).

Öffentlichkeitsarbeit

Ein wesentlicher Teil des Projekts Auenschutzpark Aargau ist die Öffent-lichkeitsarbeit:

- **800 Exkursionsteilnehmer:** An mehr als zwei Dutzend Exkursionen haben sich rund 800 Personen in die Geheimnisse der Auenlandschaften und das Programm Auenschutzpark Aargau einführen lassen. Der Auenschutzpark Aargau findet nationales Interesse: Der Wasserbauverein aus dem Emmental, eine Delegation der Gemeinden aus dem grössten Auen-gebiet der Schweiz (Thurmündung), die schweizerische Vereinigung für Ingenieurbiologie und die Beauf-tragten für Natur und Landschaft al-ler Kantone und des Bundes haben das Dreistromland «Wasserschloss» besucht.

In Zusammenarbeit mit dem natura-ma konnte ein Exkursionsführer über die Auen als Entwurf fertiggestellt werden, und 15 Personen haben ihre Fähigkeiten und Kenntnisse als Ex-kursionsleiter an einem Kurs ver-tieft.

- **Viermal neuste Info an 1 600 Abon-nenten:** Der Newsletter «INFO Auenschutzpark» hat viermal die 1 600 Abonnenten über den Stand der Umsetzung informiert. Der Inhalt kann auf der Homepage www.ag.ch/auenschutzpark abgeru-fen werden.

- **Mehr als 7 000 virtuelle Besucher:** Die Homepage www.ag.ch/auen-schutzpark wurde planmässig zu Be-ginn des Jahres 2000 aufgeschaltet. Damit verfügt der Auenschutzpark Aargau über ein Medium mit hoher

Aktualität. Die Homepage ist unter-teilt in ein sachbezogenes Magazin und in eine Infobox mit nützlichen Informationen wie Adressen und Kenn-daten der Teilgebiete.

Durchschnittlich 20 Besucher pro Tag wählten die Homepage an und verweilten je rund acht Minuten dar-auf. Davon stammte zirka ein Drittel aus dem Ausland.

- **Publikationen zum Auenschutz-park:** Im Rahmen bzw. unter Mit-wirkung von Mitarbeitenden am Auenschutzpark Aargau erschienen 2000 folgende Publikationen, die sich sowohl an Fachleute wie auch an

die breite Öffentlichkeit wenden:

- «Auenschutzpark Aargau – Parc de protection des zones alluviales d'Argovie», in: Ingenieurbiologie – Génie biologique, 10. Jahrgang, Heft 1/2000
- «Auge in Auge mit den aargau-ischen Auen», in: Schulblatt Nr. 9/2000
- «Flussauen – Feuchtzonen statt Betonufer», in: Natürlich Nr. 8/2000
- «Wasserschloss – Das Wassertor der Schweiz», Verlag Merker im Effingerhof, Baden und Lenzburg, 2000



Die aargauischen Biber erweitern ihre Lebensräume: Die Biber versuchen, im unteren Reusstal Fuss zu fassen, und haben bei Zurzach den engeren Lebens-raum am Rhein verlassen und weitere Gewässer besiedelt.



Bauabnahme im Gippinger Grien

– «Der Auenschutzpark Aarau-Wildegg: ein Jahrhundertwerk», in: Aaraauer Neujahrsblätter 2001

- **Grosse Nachfrage nach kleinen Produkten:** Die erste gesponserte Auflage eines kleinen Wanderführers für das Wasserschloss war innert zwei Monaten vergriffen.

Eine Postkartenserie mit acht attraktiven Flugaufnahmen von Auenobjekten konnte realisiert werden und wird mit dem Newsletter INFO sukzessive einem grösseren Publikum bekannt gemacht.

Mit der Grafischen Fachschule Aarau wurde ein Ideenwettbewerb für ein neues Erscheinungsbild der Beschilderung für den Auenschutzpark Aargau lanciert.



Foto: Markus Zumsteg

Der neu gebaute Seitenarm der Aare bringt neue Dynamik in den Auenwald.

Forum Wald - von Erfahrungen lernen

Für die interessierten Förster findet ein regelmässiger Erfahrungsaustausch statt. Das ist wichtig, denn der Anteil des Waldes in den Auen beträgt über 40 Prozent. Dieses Forum Wald hat zwei Veranstaltungen durchgeführt, welche auf reges Interesse stiessen. Im Auenschutzpark Rohr-Rupperswil wurden das Potenzial und die Behandlung der Auenwälder aus forstlicher Sicht behandelt und im Unteren Reusstal Umsetzungsideen diskutiert.



Foto: Markus Zumsteg

Jugendliche entdecken die abenteuerliche Stimmung schnell.

Kontaktadressen

Baudepartement
des Kantons Aargau
Abteilung Landschaft
und Gewässer
Entfelderstrasse 22
5001 Aarau
Tel. 062 835 34 50
Fax 062 835 34 59
E-Mail: markus.zumsteg@ag.ch

Sigmaplan AG
Thunstrasse 91
3006 Bern
Tel. 031 356 65 65
Fax 031 356 65 60
E-Mail: uroth@sigmaplan.ch
<http://www.ag.ch/auenschutzpark.htm>



Foto: Markus Zumsteg

Auenimpressionen – Auenwälder sind die Regenwälder Europas.

G r u n d l a g e f ü r d i e E r f o l g s k o n t r o l l e

Konzept und Mehrjahresprogramm für die Erfolgskontrolle in den verschiedenen Teilgebieten des Auenschuttparks konnten festgelegt und zum Teil bereits umgesetzt werden.

Als Grundlage für die Auenentwicklungskonzepte klärte die ETH Zürich ab, welche Tierwelt im Auenschuttpark Aargau vorkommen könnte. Grundlagen für diese Abklärungen waren die für die Auenobjekte von nationaler Bedeutung verfügbaren Faunadaten.

Im Teilgebiet Unteres Reusstal tauchte der Biber bereits ein erstes Mal auf. In verschiedenen Teilgebieten konnten weitere Eisvogel-Höhlen entdeckt werden. In den kommenden Jahren sollen vor allem auch die Vergrößerungen von Überflutungsflächen, die Neubildung kiesiger Flachufer, Erosions- und Sedimentationsprozesse dokumentiert werden.

K o s t e n

Im Jahr 2000 wurden für den Auenschuttpark Aargau die folgenden Kosten aufgewendet:

Produkt/Teilgebiet	Planung und Realisierung
Programmleitung	Fr. 425'000
Teilgebiet Aarau-Wildegg	Fr. 411'000
Teilgebiet Wildegg-Brugg	Fr. 280'000
Teilgebiet Wasserschloss	Fr. 548'000
Teilgebiet Klingnauer Stausee	Fr. 117'000
Teilgebiet Reussebene	Fr. 297'000
Teilgebiet Unteres Reusstal	Fr. 246'000
Teilgebiet Limmat	Fr. 25'000
Teilgebiet Koblenzer Rhein/Laufen	Fr. 127'000
Teilgebiet Rhein	Fr. 61'000
Reaktivierung Geschiebehaushalt	Fr. 6'000
Total	Fr. 2'543'000

Abteilung Landschaft und Gewässer
Sektion Natur und Landschaft

AUEN

GEHÖREN ZUM AARGAU
AUENSCHUTZPARK AARGAU

Was ist ein Auenschuttpark?
Warum sind Auen schützenswert?
Wie verändern sich Auen?
Wo liegen die aargauischen Auen?
Was wird wo realisiert?

Auen gehören zum Aargau

Der Kanton Aargau misst dem Auenschutz eine besondere Bedeutung bei.

Das Aargauervolk hat mit der Annahme der kantonalen Volksinitiative "Auen-Schutzpark - für eine bedrohte Lebensgemeinschaft" am 6. Juni 1993 einen weitreichenden Auftrag für den Auenschutz in der Kantonsverfassung verankert. Der Aufbau eines Auenschuttparkes bezweckt die Erhaltung bzw. Wiederherstellung der noch vorhandenen Auenreste im Kanton Aargau auf mindestens einem Prozent der Kantonsfläche bis zum Jahr 2014.

INFOBOX

Die Homepage des Auenschuttparks Aargau wurde im Jahr 2000 mehr als 7 000 Mal angewählt.

Grafik: Projekt Auenschuttpark



Die Abbildung zeigt die Auengebiete des Kantons Aargau und schematisch, in welchen Objekten sich konkrete Aufwertungsobjekte in Planung bzw. Realisierung befinden oder bereits abgeschlossen sind.

Der Beitrag des Bundes an diese Kosten beträgt 1'418'000 Franken bzw. 56 Prozent. Für den Kanton Aargau verbleiben somit Nettokosten von 1'125'000 Franken.

Auch wenn sich innerhalb der einzelnen Ausgabenposten gewisse Verschiebungen ergaben, konnte das vorgegebene Budget ziemlich genau eingehalten werden.

Geringe Abweichungen ergaben sich vor allem aus folgenden Gründen:

- Der Landerwerb ist bezüglich Zeitpunkt nur schwer zu budgetieren.
- Die zeitlich vorgezogene Richtplanänderung führte zu kurzfristigen Änderungen der Arbeitsprogramme.

Was wurde **2000** realisiert?

Für einzelne Auenobjekte liegen Vorstudien, Realisierungskonzepte, Bauprojekte oder teilweise sogar ausgeführte Projekte vor. Das Baudepartement hat für die langfristige Sicherung im Wasserschloss und in Rottenschwil insgesamt 19 Hektaren Land für den Auenschutzpark erworben. Die wichtigeren Gestaltungsprojekte im Auenschutzpark sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt. 

Bulletin INFO

Der Newsletter INFO kann bestellt werden bei:

Zofinger Tagblatt AG
Info Auenschutzpark Aargau
Henzmannstrasse 18
Postfach
4800 Zofingen
Fax 062 745 93 47

Unser INFO – die jeweils aktuellste Nummer wie auch alle bisher erschienenen – ist auch auf der Homepage zu finden unter

www.ag.ch/auenschutzpark.htm

Aufwertungsprojekte 2000 im Auenschutzpark Aargau

Projekt	Teilgebiet	wichtigste Massnahmen	Ziele	Stand Ende 2000
Vorprojekt Rapperswil	Aarau-Wildegg	Anlegen eines Seitengerinnes als Initialisierungsmassnahme	Dynamische Flussaue auf Restwasserstrecke	Vorprojekt abgeschlossen
Alte Badi Umiken	Wildegg-Brugg	Neuschaffen von Kleingewässern	Förderung auentypischer Lebensräume	abgeschlossen
Wiederherstellung Strängli		Ausbaggerung ehemaliger Seiten- bzw. Nebengewässer	Förderung auentypischer Amphibienarten	Vorprojekt liegt vor
Renaturierung Badkanal		Renaturierung ehemaliger Nebengewässer	Förderung auentypischer Lebensräume	Machbarkeitsstudie liegt vor
Flachwasser Mattenschachen	Wasserschloss			Bauprojekt in Erarbeitung
Aufwertung Windischer Schachen III	Wasserschloss	Aushub flacher Mulden, 1 ha zusätzliche Fläche (Übungsgelände Militär)	Aufwertung Pufferflächen, Förderung Amphibien und Libellen	abgeschlossen
Gippinger Grien III	Klingnauer Stausee	Altwasserrevitalisierung an über 500 m ehemaligen Wassergräben 2 ha neue Wasserfläche in verschiedenen Weihern	Wiederanlegen auentypischer Lebensräume, Auenwaldverjüngung	abgeschlossen
Bremegrien, Aristau	Reussebene	Uferverbauung auf einer Länge von 700 m entfernen, Uferanrisse initiieren	Ufererosion zulassen, Aufweitung Flussraum	Projektierung abgeschlossen
Reusdammvorland Dietwil		Absenkung Vorland auf einer Länge von 300 m	Förderung von Weichholzaunen	Wiederaufnahme Projektierung
Rüsshalde Wohlenschwil	Unteres Reusstal	Einlauf erneuern und Seitenarm initiieren	Seitenarmreaktivierung, Inselbildung	Bauprojekt in Erarbeitung
Chalberweid Fischbach-Göslikon		Bodenabtrag	Feuchtwiesen und Laichgewässer	Landumlegung abgeschlossen
Foort Eggenwil		Seitengerinne reaktivieren, Verbauung entfernen	Mosaik von Pionierlebensräumen; Biber, Laubfrosch	Teil Laichgewässer abgeschlossen; Bauprojekt in Erarbeitung
Rheinsulz	Rhein	Uferrenaturierung	Förderung auentypischer Lebensräume	Bauprojekt liegt vor